

# NAGAYA MAGAZIN 2.24

**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

Nagaya heißt Frieden

## Im Süden viel Neues

- 6 Gemeinsam für sauberes Wasser – Quelle für Mensch und Tier
- 10 Der Bienenmann – Landwirte lernen Imkern
- 13 Elias schöne Kleider – traditionelle Webkunst der Gamo



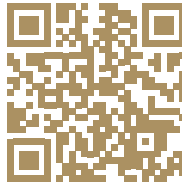
Dr. Sebastian Brandis

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Menschen haben die große Gabe, Informationen zu filtern. Wir lernen im Laufe des Lebens, für uns Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Sonst könnten wir etwa aus den vielen Lichtreizen, die das Auge physisch auf der Netzhaut empfängt, keine für uns sinnvollen Bilder generieren und für den Moment Unrelevantes ausblenden. Das birgt natürlich auch die Gefahr, dass wir Kleinigkeiten übersehen und deren Bedeutung auf den ersten Blick nicht erkennen. Häufig jedoch haben gerade kleine Veränderungen große Wirkung.

Die Bedeutung eines kleinen Würmchens, dem Kompostwurm, für die Landwirtschaft ist eben keine Kleinigkeit. Eine unserer neuen Projektaktivitäten – der Einsatz von Würmern zur Kompostierung – führt uns vor Augen, dass sich durch geschickte Anwendung eines natürlichen Prozesses eine enorme Wirkung entfalten lässt (siehe Infografik auf Seite 12). Auch der Stellenwert der fleißigen kleinen Biene für die Ökosysteme kann gar nicht groß genug eingeschätzt werden – der Honig für die Menschen macht dabei den geringsten Anteil an der Wertschöpfung aus. Berechnungen zeigen, dass der ökonomische Wert für die „Ökosystemdienstleistung“ der Bienen für die gesamte Natur in die Milliarden geht (siehe Seite 10). Auch für unsere Arbeit ist die Imkerei deshalb von großer Bedeutung. Eine wesentliche Motivation für den Bau unserer Wasserstellen ist das Verstehen, dass kleinste Bakterien im Trinkwasser über Leben und Tod entscheiden können (siehe Seite 6).

Neben all den eher technischen Gegebenheiten unserer Projektarbeit, machen natürlich auch vermeintliche Kleinigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich einen großen



### Jahresbericht 2023

Ab Anfang Juli bei uns bestellbar  
oder per Download unter:  
[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

Unterschied – Respekt, Wertschätzung sowie die Achtung des Einzelnen spielen eine große Rolle für den Erfolg unseres Wirkens vor Ort. Wir würdigen beispielsweise die unterschiedlichen Kulturen innerhalb des Landes und die lokalen handwerklichen Fähigkeiten der Bevölkerung – etwa die schönen Kleider des Webkünstlers Elias Kuma aus unserem neuen Projektgebiet in Boreda (siehe Seite 13). Aber auch in der interaktiven Bildungsarbeit bei unseren jüngeren Mitbürgern nehmen wir jede Diskussion sehr ernst, denn oft werfen diese die großen Fragen des Lebens erst wieder auf, die wir aus Nachlässigkeit verdrängt haben.

Was letztlich eine „Kleinigkeit“ ist, hängt auch stark vom Standpunkt ab – 10 Euro mögen für den einen wenig erscheinen, für den anderen sind sie der lebensrettende Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Jeder Beitrag, und sei er noch so klein, kann Großes bewirken. Haben Sie einen ebenso großen Dank für Ihre wunderbare Unterstützung!

Ihr

Dr. Sebastian Brandis, Vorstand (Sprecher)



*Eine Hand voll kriechender Workaholics: Die fleißigen Kompostwürmer avancieren zu unseren Mitarbeitern des Monats.*

# Es krecht und fleucht

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH startet *Menschen für Menschen* ein Projekt zur Wurmkompostierung kombiniert mit Avocado-Anbau und Bienenzucht. In der Pilotphase sollen insgesamt 2.100 Familien in vorerst vier Regionen erreicht werden. Landwirte in Boreda, Illu Gelan, Ankober und Nono Benja erhalten ein Training, Baumaterialien für Wurmbeete und natürlich die Würmer (siehe Infografik auf Seite 12), außerdem Bienenkästen sowie Avocado-Setzlinge. Die Maßnahmen greifen ineinander: Wurmkompost verbessert die Fruchtbarkeit der Böden, fördert das Wachstum der Pflanzen. Ernteerträge auf dem Feld und im Obstgarten steigen. Zusätzlich tragen die Bienen zu einer besseren Ernte bei, die Produktion von Honig und der Verkauf von Avocados ermöglichen den Familien ein höheres Einkommen.



Ein Paradies für Würmer: Entwicklungsherater der Regierung und der Stiftung erhalten ein Training in Wurmkompostierung.

## DAS ZITAT

„Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer neuen Schüler werden.“

**GERHART HAUPTMANN**, DEUTSCHER DRAMATIKER UND SCHRIFTSTELLER (1862 – 1946)



# Strom auf den Straßen

Das äthiopische Verkehrsministerium gab bekannt, bis 2030 knapp 440.000 Elektrofahrzeuge importieren zu wollen. Um die E-Mobilität voranzubringen, bietet die Regierung bereits seit 2022 steuerliche Anreize und Zollfreiheiten beim Kauf und der Einfuhr von E-Autos oder Fahrzeugteilen. Im Frühjahr dieses Jahres kündigte das Ministerium ein Importverbot von Verbrenner-Motoren an und versprach, Ladestationen zu errichten. Dieser Vorstoß hat mehrere Gründe: Äthiopien möchte bis 2050 klimaneutral wirtschaften. Über 90 Prozent der genutzten Energie stammt schon jetzt aus erneuerbaren Energien wie dem GERD-Wasserstaudamm. Strom ist günstig und innerhalb des Landes produzierbar. Gleichzeitig fehlt es der Regierung an Devisen für den Import von Benzin. Während in Addis Abeba immer mehr E-Karossen über die Straße rollen, sucht man sie im ländlichen Äthiopien bisher vergebens. Das Stromnetz ist vielerorts noch unzureichend ausgebaut, die Straßenverhältnisse schlecht. Studierende am Agro Technical and Technology College (ATTC) lernen derweil in ersten Kursen mehr über E-Antriebe. Die Technische Universität München hat dem College dafür einen Elektro-Kleintransporter als Lehr- und Lernobjekt zur Verfügung gestellt. Dieser ist geländegängig und für den Transport schwerer Lasten ausgelegt.

## Projektgebiet Boreda – unsere Ziele bis 2025



**Geplante Erzeugung von Gemüse pro Haushalt**



**Zugang zu sauberem Trinkwasser**



**Senkung der Abbrecherquote an Schulen**

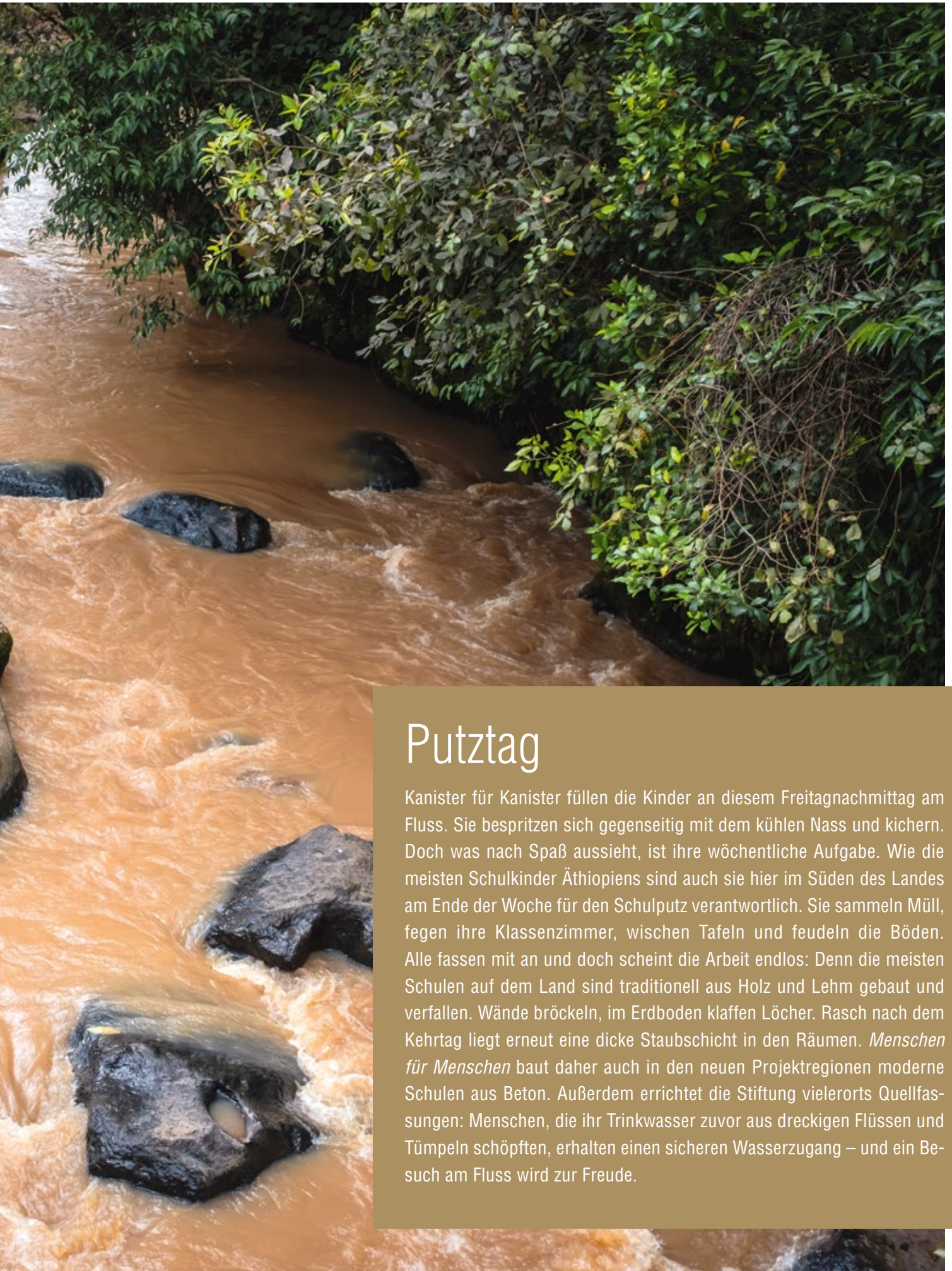


**Zugang zu Gesundheitsdiensten**



**Frauen und junge Erwachsene, die an einem Training teilnehmen**





## Putztag

Kanister für Kanister füllen die Kinder an diesem Freitagnachmittag am Fluss. Sie bespritzen sich gegenseitig mit dem kühlen Nass und kichern. Doch was nach Spaß aussieht, ist ihre wöchentliche Aufgabe. Wie die meisten Schulkinder Äthiopiens sind auch sie hier im Süden des Landes am Ende der Woche für den Schulputz verantwortlich. Sie sammeln Müll, fegen ihre Klassenzimmer, wischen Tafeln und feudeln die Böden. Alle fassen mit an und doch scheint die Arbeit endlos: Denn die meisten Schulen auf dem Land sind traditionell aus Holz und Lehm gebaut und verfallen. Wände bröckeln, im Erdboden klaffen Löcher. Rasch nach dem Kehrtag liegt erneut eine dicke Staubschicht in den Räumen. *Menschen für Menschen* baut daher auch in den neuen Projektregionen moderne Schulen aus Beton. Außerdem errichtet die Stiftung vielerorts Quelfassungen: Menschen, die ihr Trinkwasser zuvor aus dreckigen Flüssen und Tümpeln schöpften, erhalten einen sicheren Wasserzugang – und ein Besuch am Fluss wird zur Freude.

*Beliebter Treffpunkt:  
Im Schatten des Korallen-  
baumes schöpfen die  
Dorfbewohner Trinkwasser.*

Gemeinsam  
für sauberes Wasser

In Boreda fehlt es an Wasser: Frauen laufen lange Strecken zum nächsten Brunnen. Kinder und Erwachsene erkranken an verrecktem Trinkwasser aus den Tümpeln. Ihr wertvolles Vieh stirbt an Parasiten. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung errichtet *Menschen für Menschen* daher in den Dörfern Wasserstellen, Tiertränken und Duschhäuschen.

Mehrere Meter ragt die Krone des Korallenbaumes am Rande des Dorfes gen Himmel. Er gilt hier als gutes Omen: Wo er wächst, so glauben die Menschen, gibt es ausreichend Wasser. Doch bis vor einigen Monaten profitierten die Bewohner Kedos kaum von dem flüssigen Schatz unter ihren Füßen.

Zwar schöpften sie ihr Wasser unweit des Dorfes, doch die natürliche Quelle versiegte regelmäßig. „Oft musste ich lange warten, bis ich meine Kanister füllen konnte“, erinnert sich Ule Uta, die gemeinsam mit ihrem Mann und den sieben Kindern in Kedo lebt. „Besonders, wenn viele Nachbarinnen vor mir da waren.“ Im vergangenen äthiopischen Sommer, zwischen Oktober und Februar, war die Situation besonders angespannt: Tagelang war das Wasserloch nicht mehr als eine dreckige Pfütze oder lag sogar komplett trocken. Ule und den anderen Frauen blieb nichts anderes übrig, als ihr Wasser an einem weit entfernten Brunnen zu schöpfen, den die Regierung vor einigen Jahren errichtet hatte. „Hin und zurück waren wir mehr als eineinhalb Stunden unterwegs“, erzählt Ule.

Bei der 54-jährigen Landwirtin ist heute Washtag. Sie hat sich ihre Haare mit einem orangen Tuch aus dem Gesicht gebunden, die Ärmel ihrer Strickjacke bis zu den Ellbogen hochgeschoben. Ihre Hände und das bunte Kleid, das sie vor sich in einem flachen Becken ausgebreitet hat, sind weiß vom Seifenschaum. Sie schüttet klares Wasser über den Stoff, knetet und wringt ihn solange, bis Schmutz und Seifenreste ausgewaschen sind. Das Wasch-

*Körper und Kleidung werden nun richtig sauber. Und der Washtag geht am neuen Becken (oben) viel leichter von der Hand.*

becken aus Beton hat *Menschen für Menschen* in Kedo gebaut – im Schatten der dicht bewachsenen Äste des Korallenbaums. Direkt daneben, an den vier neu installierten Hähnen, zapfen einige Frauen Wasser. Kinder bespritzen sich gegenseitig mit dem kühlen Nass, kreischen laut auf.

Um die rund 80 Bewohner Kedos das ganze Jahr über mit Wasser zu versorgen, hat *Menschen für Menschen* die ehemalige natürliche Quelle über Rohre mit einer weiteren Ausgabestelle geleitet. „Das Wasser reicht für alle“, versichert Tesfalidet Gebrekidan, Leiter des Projektgebiets Boreda, in dem die Gemeinde liegt.



## GESUND DANK SAUBEREM WASSER

Hat Ule früher an guten Tagen 20 Liter Wasser am Tag geschöpft, sind es heute deutlich mehr. Nach Bedarf läuft die Landwirtin mehrmals am Tag zu den Wasserhähnen, nur wenige Schritte von ihrem Zuhause entfernt. Die Familie nutzt das Wasser im Haushalt zum Kochen, um sich zu waschen, zum Putzen des Hauses, für den Abwasch, zum Tränken der zwei Ochsen, der zwei Kühe und des Esels. Und zum Trinken für sich selbst. „Das Beste ist, dass wir uns nicht mehr fürchten müssen, krank zu werden“, sagt Ule. In dem verreckten Wasser der Quelle tummelten sich zuvor Parasiten, die schwere Magen-Darmerkrankungen hervorriefen. Ules Kinder klagten häufig über starke Bauch-

schmerzen, übergaben sich, hatten Durchfall. Dabei hatte ihre Familie Glück. Die Tees aus heimischen Kräutern, die die Mutter in solchen Fällen zubereitete, halfen dem Nachwuchs. „Andere mussten stattdessen mit ihren Kindern ins Krankenhaus.“

So wie den Bewohnern Kedos geht es vielen Menschen in Boreda. Der Bezirk, in dem sich *Menschen für Menschen* seit Beginn 2023 engagiert, liegt im Süden Äthiopiens, rund 400 Kilometer von der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba entfernt. Der fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser gehört zu einem der

drängendsten Probleme der Region: Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung nutzt Wasser aus ungeschützten Quellen, Flüssen und Tümpeln, die sie sich mit wilden Tieren und ihrem Vieh teilen. Parasiten können von Tieren auf Menschen übertragen werden. Kühe und Ochsen verwenden oft qualvoll, da sie über das Wasser Blutegel verschlucken.

„Mit dem sauberen Trinkwasser verbessert sich nicht nur die Gesundheit der Dorfbewohner“, erläutert Projektleiter Tesfalidet. Das Gesundheitssystem wird weniger belastet. Frauen, die keine langen Strecken zum Wasserholen

zurücklegen müssen, sparen viel Zeit, die sie stattdessen auf dem Feld oder für das Erwirtschaften eines eigenen Einkommens nutzen können. „Ich hoffe, dass meine Kinder ab jetzt weniger krank sind und keinen Unterricht mehr verpassen“, sagt Ayelena, Ules Ehemann, und rückt sich seine staubige Schirmmütze aus dem Gesicht.

Während seine Frau die Kleidung der Familie wäscht, kümmert sich der 58-Jährige gemeinsam mit rund 20 anderen Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern um das nächste Highlight in Kedo: Angeleitet von einem Experten der Stiftung, errichten sie einige hundert Meter von der Wasserstelle entfernt ein Duschhäuschen. Aus einem Handy krächzt laute Musik, während Frauen und Männer schwere Steine den Hang hinauf schleppen, einen tiefen Kanal für das neue Wasserrohr buddeln und mit Schaufeln den Boden zur Viehtränke festklopfen, die bereits fertig ist. Zehn Tage wird es etwa noch dauern, bis alle Bauarbeiten in Kedo abgeschlossen sind. „Ich freue mich schon sehr, das erste Mal zu duschen“, sagt Ayelena grinsend. Bisher wuschen sich die Menschen in Kedo mithilfe eines Eimers in den Hinterhöfen ihrer Häuser oder bei einem Bad im Fluss – ohne jegliche Privatsphäre.

### AN EINEM STRANG ZIEHEN

„Ich kann es kaum fassen, dass unsere größten Sorgen bald ein Ende haben“, freut sich Ayelena. Er und andere Dorfbewohner hatten in der Vergangenheit immer wieder bei den lokalen Behörden um Hilfe gebeten. Vergeblich. „Dafür, dass sich nun endlich etwas ändert, schufften wir gerne“, sagt er. Die Beteiligung der Bevölkerung ist für *Menschen für Menschen* Voraussetzung, sich zu engagieren. Ebenso die Ernennung eines Wasserkomitees. So möchte die Stiftung sicherstellen, dass sich die Gemeinden auch nach Ende des Engagements für die Anlage verantwortlich fühlen. Ayelena ist Vorsitzender des Komitees. Er notiert, wer sich an den Baumaßnahmen beteiligt, mahnt Nachbarinnen und Nachbarn, wenn sie unentschuldigt fehlen oder zu spät kommen. In einem mehrtägigen Training lernten die sieben Komiteemitglieder, wie sie kleinere Reparaturen selbstständig vornehmen können und erhielten Werkzeuge. In den nächsten Wochen wird sich die Dorfgemeinschaft auf einen kleinen Obolus



*Fleißige Landwirte: Ule und ihr Mann Ayelena gießen und jäten am Abend im Gemüsefeld.*



*Zuversichtlich: Die Eltern freuen sich, dass ihre Kinder endlich sauberes Trinkwasser haben, und sogar eine Dusche.*





*Auch für das Vieh ist gesorgt: Es kann an der neuen Tränke seinen Durst stillen.*

einigen, den sie pro Kanister und für das Duschen erbringen muss. Mit dem Geld wird das Wasserkomitee die Kosten für Instandsetzungen decken können.

Die Unterstützung von *Menschen für Menschen* endet in Kedo nicht beim Wasser: Eine Sozialarbeiterin berät die Familien darin, wie sie ihren Haushalt sauberer halten können, weist darauf hin, dass sie Wohnraum und Viehstall trennen sollten und klärt über Verhütung auf. Ule hat einen holzsparenden Ofen erhalten und neue Rezepte kennengelernt. Bisher baute das Ehepaar nur Getreide an, etwas Zuckerrohr, Süßkartoffeln und Taro, ein für diese Region typisches Wurzelgemüse. Dann bot ihnen der Entwicklungsberater der Stiftung neues und ertragreicheres Saatgut an. Auf dem kleinen Acker neben ihrem Haus wachsen heute Karotten, Zwiebeln und Rote Beete. Alle paar Tage bewässern Ule und Ayelena sie mit Wasser aus einer weiteren natürlichen Quelle in Dorfnähe. Durch den nun geringeren Andrang ist sie immer gefüllt.

Es ist Abend geworden. Ule steht auf ihrem Feld und gießt das Gemüse. Als sie fertig ist, lässt sie die Kanne auf den Boden sinken und blickt den Hügel hinter sich auf die neue Wasserstelle am Korallenbaum. Seine Blätter schaukeln sanft im Wind. Ule lächelt. Der Baum ist in Kedo heute mehr als eine vage Hoffnung. Er ist das Versprechen für eine bessere und gesündere Zukunft.



Mit Ihrer Spende verhelfen Sie Dörfern zu sauberem Wasser und **schenken den Menschen damit eine gesündere Zukunft.**

## So einfach ist es, zu helfen!

**50 €**

Sauberes Trinkwasser für eine (fünfköpfige) Familie

**105 €**

Training eines 7-köpfigen Wasserkomitees für 2 Tage

**190 €**

Schulung in Hygienemaßnahmen für 10 Teilnehmer

**3.600 €**

Bau einer Quelfassung mit Entnahmestelle, Tiertränke und Nachtspeicher

Spendenkonto Stadtparkasse München

**IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18**, BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck: **Wasserversorgung Boreda**

Spenden Sie direkt online auf unserer Website:

[www.menschenfuermenschen.de/wasserversorgung-boreda](http://www.menschenfuermenschen.de/wasserversorgung-boreda)

... oder per QR-Code mit Ihrem Smartphone:



Bei den Kostenbeispielen handelt es sich um Durchschnittswerte. Die tatsächlichen Kosten können aufgrund regionaler Unterschiede, Währungs- und Preisschwankungen variieren.

### **Ganzheitliche Entwicklung:**

*Ob Landwirtschaft, Wasser- oder Gesundheitsversorgung, Bildung oder die Stärkung der Einkommen der Menschen in Äthiopien – die Früchte unseres Engagements sollen auch ohne unser Zutun weiter wachsen und gedeihen. Die integrierte Projektarbeit und die Mitarbeit der Bevölkerung machen die Hilfe nachhaltig.*

**Um langfristig wirken zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung.**





# Der Bienenmann

Wie in vielen Regionen Äthiopiens halten sich zahlreiche Familien in Kawo Koshya eigene Bienenvölker. Doch ihre traditionelle Imkerei wirft kaum Erträge ab und ist gefährlich. *Menschen für Menschen* organisiert mehrtägige Imker-Trainings, in denen sich die Landwirte weiterbilden – und so bald mit dem flüssigen Gold ihr Einkommen aufbessern.

**B**eherzt greift Ermias Ero in die matschige Erde unter seinen Füßen, bestreicht damit die Innenseite des Kastens aus Bambusstöcken vor ihm im Gras. Mit der braunen Masse füllt er die Zwischenräume der Äste. „Verteile alles gleichmäßig“, ermahnt ihn einer der Männer, der wie Ermias Blauemann trägt und neben ihm am Boden hockt. „Unsere Bienen sollen sich ja darin wohlfühlen.“

Gemeinsam mit 13 weiteren Männer haben die beiden am Vortrag die Kisten gezimmert – als Teil eines zehntägigen Imkertrainings, das *Menschen für Menschen* für sie organisiert hat. „Sie sollen sich in Zukunft aus Materialien, die vor Ort vorhanden sind, selbst neue Bienenstöcke bauen, statt sie für viel Geld zu kaufen“, erklärt Zerihun Gezahegn, Leiter des seit Anfang 2023 gestarteten Projektgebiets Kawo Koysha im Süden Äthiopiens. Die Landwirte lernten in dem Workshop außerdem, wie sie die Kästen sauber halten, die Bienen vor Vögeln und Eidechsen schützen und wie sie die Königin umsetzen und damit das ganze Bienenvolk.



*Ermias Ero (oben links) verputzt den neuen Bienenkorb mit Matsch. Er und die anderen Landwirte erhalten zwei moderne Stöcke (links) von der Stiftung.*

Der Kurs schließt an die Jahrtausende alte Imkertradition Äthiopiens an. Mit geschätzt fünf Millionen Bienenstöcken und einer jährlichen Honigproduktion von mehr als 55.000 Tonnen ist das Land einer der größten Honigproduzenten der Welt. Der Honig wird exportiert, aber vor allem auch für die nationale Produktion des Honigweins Tej genutzt. Für viele Bauern ist die Imkerei eine wichtige Einkommensquelle, ob-

wohl ihre Erträge meist eher mager ausfallen: Ihre traditionellen Bienenstöcke, Korbröhren oder ausgehölte Baumstämme, die hoch in Baumkronen aufgehängt werden, bringen nur wenige Kilogramm Honig. Sie lassen sich außerdem nur einmal nutzen, da sie bei der Honiggewinnung zerstört werden. Die Bauern werden bei der gefährlichen Ernte in luftiger Höhe oft völlig zerstoßen oder stürzen sogar.



Trainer Ayele Bekele (unten Mitte) gibt letzte Tipps zum Imkern. 14 Männer (oben) haben an dem Workshop teilgenommen.

Um die Honigproduktion sicherer und ertragreicher zu machen, bietet *Menschen für Menschen* in den Projektgebieten die Imkertrainings an und stattet die Landwirte mit modernen Bienenstöcken aus, aus denen man die einzelnen Waben herausnehmen kann. Sie werfen 20 Kilogramm Honig oder mehr pro Ernte ab und sind wiederverwendbar. Die Bambuskisten sind eine vereinfachte Variante.

### WISSEN UND MITTEL

Als Mitarbeiter der Stiftung *Menschen für Menschen* in den Gemeinden Kawo Koyschas geeignete Landwirte suchten, fiel die Wahl schnell auf Ermias. Das Imkern liegt bei dem 31-jährigen in der Familie. Sein Großvater hatte eigene Bienenvölker, ebenso sein Vater. „Leider starb er zu früh, um es mir beizubringen“, sagt Ermias. „Ich wusste bisher ehrlich gesagt nicht

genau, was ich eigentlich tue.“ Die Qualität seines Honigs schwankte. Das Nebenprodukt, feinstes Bienenwachs, warf Ermias achtlos weg. Er wusste nicht, dass sich damit ein sehr guter Preis erzielen lässt. Hinzu kam, dass Ermias und andere Landwirte in der Umgebung Opfer von Dieben wurden: „Sie kamen in der Nacht, vertrieben mit Rauch die Bienen, zerstörten die Bienenstöcke und nahmen mir den Honig“, berichtet er.

Während der letzten Ernte produzierte Ermias mit seinen verbliebenen drei Bienenstöcken vier Kilo Honig. Er verkaufte sie für 1.000 Birr, umgerechnet rund 17 Euro. Nahezu das einzige Einkommen des Familienvaters, der mit seiner Frau und fünf Kindern in der Gemeinde Zemo lebt. Das Ehepaar baut Mais, Süßkartoffeln, Casava, die Zwerghirse Teff, Zierbananen sowie Bohnen und ein wenig Kaffee an. Nur einen

geringen Teil ihrer Ernte verkaufen sie, den Rest nutzen sie selbst. Zudem teilen sie sich die Ernte mit Ermias Mutter.

Nach dem Tod seines Vaters, musste er sie unterstützen und brach dafür nach der achten Klasse die Schule ab. Stattdessen half er seiner Mutter im Haushalt, pflügte für sie das Feld. Außerdem begann Ermias, auf dem Wochenmarkt Haare zu schneiden. „Ich übte zunächst an meinen Freunden“, erinnert er sich. Bis heute bietet er seine Barber-Dienste einmal die Woche an. Doch die Konkurrenz ist über die Jahre gewachsen. Mehr als zehn Kunden kann er meist nicht von sich überzeugen. Mit ihnen verdient er nur knapp zwei Euro. „Dass ich durch das Imkern endlich mehr Geld für meine Familie verdienen kann, wird unser Leben total verändern“, sagt Ermias.

Der letzte Tag seines Trainings ist fast vorbei. „Denkt daran, wenn der Schlamm getrocknet ist, müsst ihr noch eine Schicht Kuhdung hinzufügen“, sagt Trainer Ayele Bekele. „Das ist eine gute Isolierung für die Körbe und er vertreibt Parasiten.“ Ayele ist einer von zwei Mitarbeitern der örtlichen Landwirtschaftsbehörde, die den Workshop leiten. *Menschen für Menschen* kümmert sich neben der Auswahl auch um den Transport der Teilnehmer zur Baumschule der Stiftung, in der der Imkerkurs stattfindet. Jeder der Männer erhält eine Sicherheitsausrüstung bestehend aus Imkerhut und Blaumann sowie zwei moderne Bienenstöcke als Starter-Set.

Ermias und die anderen sollen, so die Hoffnung von *Menschen für Menschen*, in ihren Gemeinden zu sogenannten Modellbauern werden. Entwicklungsberater der Stiftung werden sie in den nächsten Wochen intensiv bei den nächsten Imkerschritten begleiten. Außerdem erhalten die Landwirte Avocado-, Papaya- und Kaffeesetzlinge, sowie verbessertes Gemüse-saatgut und Schulungen in Agroforstwirtschaft. „Wenn ihre Nachbarinnen und Nachbarn die Erfolge sehen, wollen sie ebenfalls mit uns zusammenarbeiten“, erklärt Projektleiter Zerihun. Die Gemeindeglieder lernen voneinander. „Ich musste ohne das Wissen meines Vaters klarkommen“, sagt Ermias. „Umso wichtiger ist es, dass ich meines nun mit meinen Kindern und dem ganzen Dorf teile.“

# Da steckt der Wurm drin

Seit Neuestem setzt *Menschen für Menschen* in der Landwirtschaft auf einen ungewöhnlichen Helfer: den Kompostwurm. Er zersetzt organischen Abfall und produziert reichhaltigen Humus. Bei unserem Pilotprojekt lernen Landwirtinnen und Landwirte, Wurmboxen zu bauen, die kriechenden Mitarbeiter zu füttern und den organischen Dünger effektiv zu nutzen.

Das Wurmbeet wird mit einer Kunststoffplane bedeckt.

Ein Deckel auf der Wurmbox schützt vor Vögeln oder Ameisen.

## 1 BAU DER WURMBOX

Unser Entwicklungsberater baut mit den Landwirtinnen und Landwirten eine 3 × 1 Meter große Wurmbox aus lokalen Materialien wie Eukalyptus oder Bambus. Anschließend wird diese in Schichten mit biologischen Abfällen gefüllt. Als Starthilfe erhält jede Bäuerin und jeder Bauer zwei Kilogramm Kompostwürmer (*Eisenia fetida*), etwa 3.000 Exemplare.

IN **45** TAGEN

PRODUZIEREN DIE WÜRMER DIE KOMPOSTERDE

ÜBER **250** NACHKOMMEN BRINGT JEDER WURM IM JAHR HERVOR

## 3 KONTROLLE

Regelmäßig sollte der Fortschritt der Zersetzungsarbeit kontrolliert und das Abfall-Humus-Gemisch mit den Händen durchmengt werden. Wichtig ist, dass die Wurmbox im Schatten steht, um nicht zu heiß zu werden, bei Bedarf wird nachgewässert.

## 2 WÜRMER

Die Würmer werden anschließend in die Box gegeben und fressen sich durch die Abfälle. Sind diese zersetzt, kriechen sie weiter. So wandern die Würmer von einer Seite der Box zur anderen. Pro Tag kann der Kompostwurm bis zur Hälfte seines Eigengewichts verspeisen.

### NUTZEN DER WURMREICHEN KOMPOSTERDE



**Steigerung der Ernteerträge**, da der Wurmhumus sehr nährstoffreich ist.

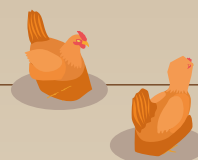


**Der Landwirt spart viel Geld**, das er bisher für chemischen Dünger ausgeben musste.



Lesen Sie zu diesem Thema auch unseren aktuellen Blogbeitrag:

<https://www.menschenfuermenschen.de/blog/>



Würmer dienen als **proteinreiche Nahrung**, etwa für Hühner.



Der Landwirt kann die überschüssigen Würmer sowie den Kompost **weiterverkaufen** und dadurch sein **Einkommen aufbessern**.

# Elias schöne Kleider

**F**link huschen die Schiffchen von rechts nach links und zurück. Binnen Minuten entsteht vor Elias Kuma ein Muster aus bunten Baumwollfäden. „Gelb steht für Frieden, Schwarz für den Glauben an unseren Schöpfer und Rot verbindet uns mit anderen“, erklärt Elias. Der 32-Jährige arbeitet an einem Schal, den er auf dem Markt verkaufen möchte. Er gehört den Gamo an, einer ethnischen Volksgruppe im Süden Äthiopiens. Seit Jahrhunderten sind sie landesweit als Webkünstler bekannt.

Elias lernte das Handwerk von seinem Vater, der ihm an diesem Nachmittag in der Webstube gegenüber sitzt. „Mit zehn Jahren setzte er mich das erste Mal an einen Webstuhl“, erinnert sich Elias. „Ich fand das total spannend!“. Wie viele Weber in der Nachbarschaft produziert der 85-jährige vor allem weiße Stoffe. Dass der Sohn anspruchsvollere Stücke wie Hüte, Frauenkleider, Anzüge für Männer und sogar Schuhe herstellen kann, ist einer dunklen Zeit in dessen Leben geschuldet: „Ich habe das im Gefängnis gelernt“, gibt Elias zu. Bei einem Streit warf er aus Wut mit einem Stein nach seinem Widersacher und verletzte ihn. Für drei Monate kam er hinter Gitter. Um den Insassen eine Perspektive zu geben und Einkommen für die Einrichtung zu generieren, bot das Gefängnis Kurse im Weben, Töpfern oder Schreinern an. „Ich bereue was passiert ist“, sagt Elias. „Doch ich habe das Beste daraus gemacht.“

Mit den traditionellen Anzügen und Kleidern verdient er heute deutlich mehr als mit den einfarbigen Schals seines Vaters. Auf dem Wochenmarkt hat er einen Verkaufsstand. Doch für aufwendigere Aufträge empfängt Elias sei-

*Einst inhaftiert, ist Elias Kuma heute am Webstuhl und im Dorf ein Vorreiter (rechts). Dort hat er eine Dusche gebaut (oben).*



*Die traditionelle Webkleidung tragen die Menschen an Feiertagen, für Versammlungen, aber auch bei Beerdigungen.*



ne Kunden in der Werkstatt. „Ich berate sie zu Mustern und Schnitten, zeige fertige Stücke“, sagt Elias und erklärt: „Einige Designs sind Hochzeiten oder Ostern vorbehalten, andere für Beerdigungen.“

Die besten Monate zum Verkauf sind September und Dezember, vor großen äthiopischen Feiertagen. In einer Woche verdient Elias dann durchschnittlich rund 7.000 Birr, umgerechnet etwa 115 Euro. Dank seines Einkommens konnte Elias zuletzt eine Dusche in seinem Garten installieren. Er buddelte auf seinem Grundstück und fand im sumpfigen Gelände schnell aus-

reichend Grundwasser. 10 Birr nimmt er pro Duschgang. „Das hilft der ganzen Nachbarschaft. Wir können das ganze Jahr über duschen“, freut sich der dreifache Vater.

Mit seinem Verdienst aus der Weberei und dem Gehalt seiner Frau Meseret, die als Lehrerin arbeitet, wollen sie ihren Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen. „Ich hoffe, sie werden Ärzte oder Anwälte“, sagt Elias. Damit das traditionelle Handwerk dabei nicht ganz verloren geht, unterrichtet er seinen Sohn am Wochenende am Webstuhl. So wie sein Vater einst ihn.

# Machen statt reden

Schon immer gehörte es für Dirk Christopher Kasten und seine Familie dazu, sich sozial zu engagieren. Der Berliner entwickelt gern Projekte – beruflich sowie im privaten und sozialen Bereich. Unter anderem ist er Kuratoriumsvorsitzender von *Menschen für Menschen*, generiert Spenden und hält engagierte Vorträge an Schulen in ganz Deutschland über die Arbeit der Stiftung.

Und hier schließt sich ein Kreis im Engagement von Dirk Christopher Kasten. Denn als Schüler in Berlin hörte er sehr berührt dem Schulvortrag von Karlheinz Böhm zu. Der berühmte Schauspieler saß locker und zugewandt vor seinen jungen Zuhörerinnen und Zuhörern und berichtete über die Lage in Äthiopien und wie er mit seiner Stiftung versucht, den Menschen vor Ort ein besseres Leben zu ermöglichen.

Nach dem Ende seiner Schulzeit, vor nunmehr 27 Jahren, erinnert Dirk Christopher Kasten sich wieder an den Vortrag Karlheinz Böhm und tritt dem Arbeitskreis in Berlin bei. Schließlich erfährt er, dass *Menschen für Menschen* Schulvorträge anbietet, denn für die Zukunft der Beziehung zwischen Europa und Afrika ist es essenziell, auch junge Leute zu erreichen. Im Rahmen der jungen Initiative HIGH FIVE 4 LIFE bietet die Stiftung kostenlos interaktive Vorträge an Schulen in ganz Deutschland an. In diesen bringen unsere Referentinnen und Referenten den Kindern und Jugendlichen Wissenswertes über das Leben in Äthiopien und die Arbeit der Stiftung in den Projektgebieten näher.

Und wer wäre prädestinierter dafür als Dirk Christopher Kasten? Schnell ist für ihn, mittlerweile Geschäftsmann und Vater, klar, dass er genau das machen möchte: Junge Menschen begeistern und sie motivieren, Dinge zu bewegen und Änderungen erreichen zu wollen. Denn schließlich hatte genau so ein Schulvortrag von



Dirk Christopher Kasten besuchte unsere Projektgebiete und verschaffte sich einen Eindruck von der Situation an den Schulen.

Karlheinz Böhm ihn selbst motiviert, sich gesellschaftlich zu engagieren. Sich an sich selbst erinnernd gestaltet er seine Vorträge als lockeren und interaktiven Austausch. Und er erzählt jungen Menschen nicht nur von Äthiopien, sondern vermittelt ihnen, am besten einfach anzupacken und zu machen, statt nur zu überlegen und darüber zu reden. Besonders große Freude bereitet Dirk Christopher Kasten der rege Austausch mit den Schülerinnen und Schülern und die Beantwortung vieler kluger Fragen.

Bei *Menschen für Menschen* ist Dirk Christopher Kasten mit seinem enormen Engagement nicht mehr wegzudenken. 2017 bereiste er gemeinsam mit seiner Tochter einige Projektregionen in Äthiopien. 2018 wurde er zum Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung *Menschen für Menschen* berufen. Mit seiner eigenen Stiftung finanziert er gemeinsam mit *Menschen für Menschen* unter anderem einen Schulneubau für bis zu 960 Schülerinnen und Schüler in Äthiopien.



## WAS GENAU IST HIGH FIVE 4 LIFE?

HIGH FIVE 4 LIFE ist die Initiative für junge Engagierte von *Menschen für Menschen*. Die erwähnten Schulvorträge eignen sich lehrplanergänzend für eine Doppelstunde in den Fächern Gemeinschaftskunde, Geographie, Ethik und Religion der Jahrgangsstufen 5 bis 12. Es ist genügend Zeit für Austausch und Diskussionen mit den Schülerinnen und Schülern eingeplant. Auch Unterrichtsmaterialien stellen wir in einer Bildungskoope-ration mit ZEIT SPRACHEN unter anderem zum Thema „Umwelt schützen – Ernährung sichern“ kostenlos zum Download zur Verfügung. Die Lerneinheit zeigt, wie die Wiederaufforstungsprojekte in Äthiopien mit der Ernährung und dem lokalen Einkommen zusammenhängen.

Über das Engagement in Schulen hinaus schafft HIGH FIVE 4 LIFE eine junge Com-

munity durch persönliche oder Online-Treffen der „Young Volunteers“. Dort werden Ideen für Aktionen gesammelt, beispielsweise Spendenläufe, Kuchenverkauf, ein äthiopischer Abend – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die gesammelten Spenden werden für Aktionen in Äthiopien verwendet, wie der Brunnen- und Baumaktion in den letzten Jahren oder der Zukunftsaktion in 2024/25 (siehe gegenüberliegende Seite).

Wer sich bei HIGH FIVE 4 LIFE engagieren oder einen Vortrag buchen oder wie Dirk Kasten Schulvorträge halten möchte, meldet sich bitte sehr gerne bei uns. Wir freuen uns über jede und jeden, der unsere Arbeit für Äthiopien unterstützt. Unsere Kontaktdaten findet Ihr auf unserer Website <https://highfive4life.de> oder schreibt uns direkt eine Mail an [highfive4life@menschen.fuermenschen.org](mailto:highfive4life@menschen.fuermenschen.org).

## IMPRESSUM

Stiftung Menschen für Menschen –  
Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Briener Straße 46

80333 München

Tel.: (089) 38 39 79-0

Fax: (089) 38 39 79-70

info@menschenfuermenschen.org

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

Stadtparkasse München

IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18

BIC: SSKMDEMM

**Verantwortlich:** Dr. Sebastian Brandis**Redaktion:** Timm Saalbach**Texte:** Rike Uhlenkamp,

Timm Saalbach

**Grafisches Konzept, Layout:**

Steven Dohn, Bohm &amp; Nonnen,

Darmstadt

**Druck:** OMB2 Print GmbH**Fotos:** Rainer Kwiotek, *Menschen**für Menschen*, mart/Shutterstock,

Wikimedia Commons, Österreichische

Nationalbibliothek

**Nagaya (Frieden) heißt das erste Menschen für Menschen-Dorf in Äthiopien – ein Symbol dafür, dass Menschen für Menschen Hilfe auch als Friedensarbeit versteht.**



Mitglied der Initiative

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum

Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Das DZI Spenden-Siegel bürgt für den zweckbestimmten, wirksamen und wirtschaftlichen Umgang mit Ihrer Spende.



Geprüft seit 1993

## Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unserem Newsletter:

[www.menschenfuermenschen.de/newsletter/](http://www.menschenfuermenschen.de/newsletter/)


# Treffen wir uns?

Auch 2024 haben Sie die Möglichkeit, die Stiftung Menschen für Menschen und unsere Projektarbeit auf verschiedenen Veranstaltungen kennenzulernen. Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch mit Ihnen. So sind wir etwa vom 30. Mai bis zum 2. Juni auf dem Internationalen Africa Festival in Würzburg mit einem Infostand, einer äthiopischen Kaffezeremonie und einem Mitmach-Angebot für junge Menschen vertreten. Tickets für Europas größtes Festival für afrikanische Musik und Kultur finden Sie über einen Link auf unserer Veranstaltungsseite (siehe QR-Code). Zudem präsentieren wir uns am 7. Juni im Rahmen des MünchnerStiftungsFrühlings. Wir laden Sie dazu herzlich am Freitag, den 7. Juni zwischen 12 und 19 Uhr zu kostenlosen Fachvor-

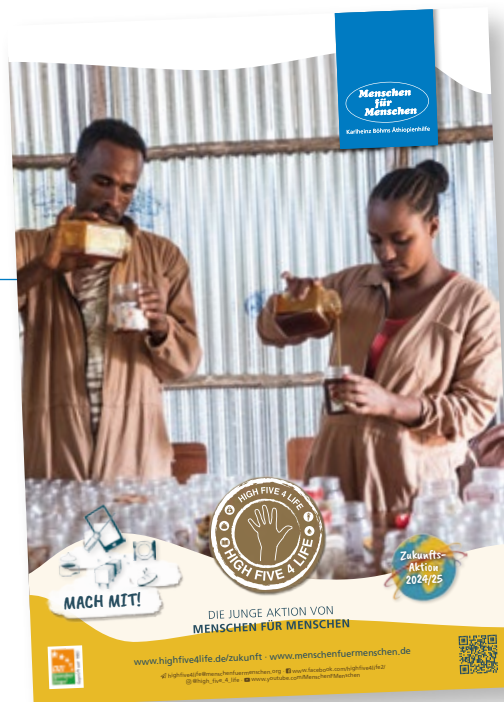
trägen in unsere Stiftungsräume in der Briener Straße 46 ein. Ein Programm sowie weiterführende Informationen finden Sie ebenfalls auf unserer Veranstaltungsseite. Und schließlich können wir sportlich: So gehen wir auch dieses Jahr wieder als Team beim B2Run-Firmenlauf in München an den Start. Dank unserer neuen Partnerschaft mit B2Run freuen wir uns, dass im Rahmen unserer Baumpflanzaktion für jedes angemeldete Team bei den insgesamt 19 Läufen in ganz Deutschland ein Baum in unserem Projektgebiet Kawo Koyscha gepflanzt wird. Nichts dabei diesmal? Dann vielleicht bei nächster Gelegenheit! Bleiben Sie informiert unter [www.menschenfuermenschen.de/veranstaltungen/](http://www.menschenfuermenschen.de/veranstaltungen/) Wir freuen uns auf Sie!



Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen!

## Zukunft für junge Menschen

Unsere junge Initiative High FIVE 4 LIFE startet die Zukunftsaktion 2024/2025. Ziel ist es, gemeinsam mit jungen Frauen und Männern in Äthiopien Job-Angebote und damit eine lebenswerte Zukunft zu schaffen! Bis zum 22. Juni 2025 sollen insgesamt 100 Jugendliche Business-Trainings und den dazu passenden Job erhalten. Damit ermöglichen wir den jungen Menschen ein eigenes Einkommen und eine Perspektive für die Zukunft. Informieren Sie sich unter <https://highfive4life.de/zukunft/>, wie Sie unsere Jugendaktion unterstützen können und lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen!



Außerdem möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen für die großartige Unterstützung unserer kürzlich abgeschlossenen Baumaktion bedanken. **Gemeinsam haben wir unser Ziel, in Äthiopien eine Fläche von 60 Hektar aufzuforsten, um fast 10 Hektar, übertroffen.** Mit den insgesamt satten 69.905 Euro können fast 6.000 Tonnen CO<sub>2</sub> aus unserer Atmosphäre gebunden werden.

# Mein Tag

„Es hilft, dass ich  
ihre Sprache spreche.“

**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Eines der größten Probleme hier sind Erdrutsche, die Häuser und Felder zerstören und Menschen töten können. Mein Team und ich zeigen der Bevölkerung, wie sie an den Bergen stabile Terrassen anlegen und diese bepflanzen können, um weitere Unglücke zu verhindern.

Unser Ziel ist es, hier komplette Hänge wieder aufzuforsten. Zuvor müssen sie jedoch gesperrt werden, damit sie weder abgeholzt werden noch das Vieh dort grasst. Wie gut der Plan funktioniert, hängt davon ab, ob sich die Landwirte an die Verbote halten. Deshalb ist es besonders wichtig, die Verantwortlichen in den Gemeinden von unseren Plänen zu überzeugen. Auf sie hören die Menschen. Ich telefoniere regelmäßig mit ihnen, besuche sie und präsentiere ihnen unsere Vorhaben.

Kawo Koysha liegt in der Wolaita Zone im Süden Äthiopiens. Ich bin hier geboren. Wenn ich mit den Menschen spreche, sind sie offen für meine Vorschläge. Wir sprechen dieselbe Sprache, ich verstehe ihre Kultur und Traditionen. Das hilft sehr! Vor allem zu Anfang unseres Engagements. Und es macht mich besonders stolz, etwas in meiner Heimat zu verändern.

Unter der Woche schlafe ich in der Nähe der Projektzentrale, damit ich früh im Büro sein kann. Meine Frau und meine drei Kinder leben nicht weit entfernt. Ich sehe sie am Wochenende. Das ist ein Privileg: Die Familien vieler meiner Kollegen und Kolleginnen wohnen viel weiter weg.

**TESFAVE ELIAS**, 38, leitet in Kawo Koysha die Abteilung für Boden- und Wasserschutz

